

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 31 (1953)
Heft: 9

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittagessen: Suppe, Schüblig, Kartoffelsalat und Brot für Fr. 3.30 (einschliesslich Trinkgeld).

- 15.45 Abmarsch nach Laufen
 17.55 Laufen ab
 19.25 Biel an
 19.40 Biel ab
 20.36 Bern an

Die Zusammenkunft wird bei jeder Witterung durchgeführt. Das Einzelbillet kostet Fr. 15.30, das Kollektivbillet Fr. 11.30 bei 6–14 Teilnehmern (mit Einzelrückfahrt Fr. 13.60), Fr. 9.80 bei über 14 Teilnehmern (mit Einzelrückfahrt Fr. 11.80).

Anmeldungen sind bis *Mittwoch, 30. September 1953*, zu richten an: *Viktor Simonin, Marktgasse 69, Bern, Tel. Bureau 2 31 14*, oder durch Eintrag auf der *Liste im Clublokal*.

BERICHTE

Aus dem Kreise der Veteranen

D'Beichle

Veteranebummel vom 23. Heumonet 1953

Vo Aeschlismatt wägg trabe
 Zäche alti Chnabe,
 Lue wi si scheichle,
 Si wei gschwing uf d'Beichle,
 Aber scho brämst ihre Gang
 E schtotzige Hang.

Der Ufschtig wird schträng,
 Mit de Füess u de Häng
 Kraxle si ufe,
 Ohni z'verschnufe.

Mit der Zyt würde si schlapp,
 U geng langsamer der Trapp,
 Der F. A. isch jitz froh,
 Het er e Treger mitgno.

Nach dreiehalb Schtunge
 Isch dä Hoger bezwunge,
 Wo si uf em Gipfel schtange
 Isch d'Müedigkeit scho fasch vergange.

Hie chöi si jitz leue
 U sich drüber freue,
 Dass si no rüschig sy u gsung
 U geng no fasch jung.

Säg, was sy das für Manne ?
 E das sy Veteran
 Vom SAC Bärn,
 Die wandere gärn.

Hei si de graschtet –
 Derby nid öppe gfaschtet –
 Müesse si a Abschtig dänke,
 Kene darf es Bei verränke,
 Drum, liebi Manne, passit uf
 Bi jedem Tritt u jedem Schnuf.

Jitz geits über scharfi Grät,
 Leitere u Schtacheldräht,
 Dür schtrube Wald u schtotzig Weide,
 Die tüe de Schwärschte gly verleide.

Zu gueter Letscht gits no chli Räge,
 Doch het das jitze nüt meh z'säge.
 Der Petrus het's guet gmeint mit den
 Er het sy Säge lang zrückbhalte. (Alte,

Bloss hie und da es paar Tröpf
 Schprützt er uf die graue Schöpf,
 Dass ihri Hirni nid usdore,
 Süssch gieng der Humor ganz verlore.

Sy glücklig alli obenabe,
 Gange gschwing si sich ga labe
 A Chuttlerugger u Bier,
 Si verdurschte ja schier.

We si fertig sy mit tanke –
 Si tüe de no gar nid schwanke –
 Fahre si hei
 Zu ihrer Marei,
 U gross isch de d's Glück
 Dass si gsung ume zrück.

A.K.

Gate Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTEN FÜR FERIEN UND TOUREN

Jetzt auf die

Engstligenalp!

ADELBODEN

Schwebebahn und Berghotel Familie Müller
Telephon 8 33 74

Meiringen

Hotel du Sauvage

als Ausgangspunkt für Gipfel-,
Pass- und Talwanderungen im
Berner Oberland.

Telephon Nr. 1 Dir.: R. Töndury

Es empfehlen sich die gepflegten Kleinhöfe:

Dem Freund der Berge

Hotel Bellavista, St. Moritz

Dem Liebhaber der Seen

Pension Beatrice, Lugano

E. Müller-Knuchel, propr.

Badrutts Kulm-Hotel

St. Moritz

Eigener Golf :: Tennisplätze :: Garage
Tel. (082) 3 40 31 u. 3 39 31

Chalet Schwarzwald-Alp

ob Meiringen, am Fusse der Well- und
Wetterhörner. Unberührte Bergnatur.
Ferien. Postautoverbindung ab Bahn-
station Meiringen.

Tel. Meiringen 1 36 Familie Ernst Thöni

Meiringen

Hotel Post

Gutes Passantenhaus. Nähe Bahn und Post.
Gepflegte Küche, gedeckte Veranda, schattiger
Garten. Fließendes Wasser, Zimmer von Fr. 4.—
an. Parkplatz.

Telephon 39 K. Gysler-Abplanalp

Eine Bitte!

Mitglieder, berücksichtigt die Inserenten
der „Club-Nachrichten“, das ist die wirk-
samste Unterstützung eures Verei sorgans!

REISE-ARTIKEL

Lederwaren

Koffer, Suit-cases
Nécessaires
Rucksäcke
Lunchtaschen
Herregürtel
Schul-, Musik- und Reise-
mappen

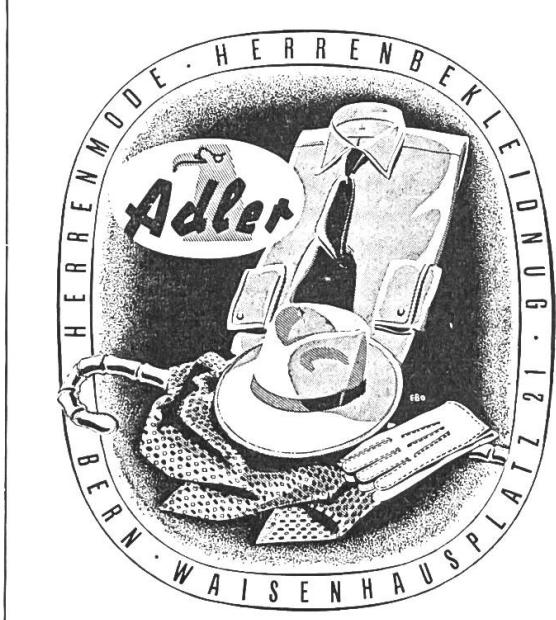
Sattlerei K. v. HOVEN

Kramgasse 45

LUPE

An jedem Kiosk ist die
erhältlich

Preis 80 Rp.



1. August 1953

Samstagbummel nach Kehrsatz-Pfaffensteig-Gutenbrünnen-Kaufdorf

Als ich vor mehr als 40 Jahren nach Bern übersiedelte, war eine meiner ersten beschaulichen Wanderungen der Weg über den Längenberg nach der Bütschelegg. Ein alter Mann beim Gätzibrunnen erzählte mir einiges vom Gätzibrunnen, vom Pfaffensteig und Pfaffenloch. Meine Neugierde war geweckt, und nach seinen Angaben stieg ich vorsichtig das steile und vom Laub etwas glitschige Fussweglein hinunter.

Vor einer Wegbiegung blieb ich überrascht stehen: aus den knorriegen Wurzeln eines alten Baumes lachte mich ein frohes Bubengesicht an, dem offenbar mein erstautes Gesicht grosse Freude bereitete. Nach einigen Anstrengungen stand barfuss ein kleiner Knirps von zirka 10 Jahren vor mir, über und über voll Dreck und Sand. Auf die Frage, ob er in einer Fuchshöhle herumgekrochen sei, erklärte er mir stolz, er sei vom Pfaffenloch hinaufgeklettert. Selbander stiegen wir dann das kurze Stück hinunter, und er zeigte mir die Höhle oder vielmehr das Loch. Nach der Erzählung des Bauern hatte ich mir eine grössere Höhle vorgestellt und war nun doch etwas enttäuscht. Über Steingeröll stieg ich zur Wirtschaft Gutenbrünnen hinunter und kam dort bald mit dem Wirt ins Gespräch. Die Höhle dort oben sei früher, wie man sich hier noch erzähle, von Mönchen bewohnt gewesen, wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Kloster in Rüeggisberg. Hier, wo heute die Wirtschaft steht, war ehemals eine Kapelle, dem hl. Ursus geweiht. Später sei dann eine Badewirtschaft errichtet worden, um die heilkraftigen Quellen auszunützen! Gegen welche Krankheiten das Wasser gut ist, konnte er mir auch nicht sagen!

Öfters bin ich dann hier hinaufgewandert, die prächtige Landschaft und hauptsächlich das Schloss Rümligen hat es mir angetan. In den Flühen droben tummelten sich einige Gemsen, wahrscheinlich sind sie einmal vom Gurnigel her zugewandert. Das letzte Tier wurde vor einigen Jahren leider abgeschossen.

Kurz bevor man die alte, prächtige Schlossallee betritt, liegt rechter Hand eine kleine, steile Waldwiese. Dort blühten jedes Frühjahr viele kleine blaue Enzianen, heute sind sie leider vollständig ausgerottet, nur die wohlriechenden Schlüsselblumen findet man noch.

Wie manche köstliche Sonnenstunde habe ich unter den alten Bäumen im Schlosshof verträumt, damals war der Weg noch nicht abgesperrt! Dutzende von weissen und farbigen Pfauen stolzierten damals im Hofe und auf den Mauern herum; kollernde Truthähne mit ihrem blauen und roten Anhängsel am Halse ritzten mit ihren Flügeln kleine Furchen im Sand und Kies, fremdländische Entchen schwammen auf dem Teiche herum, und im klaren Bachwasser tummelten sich grosse, rotgetupfte Forellen.

Vorbei ist das Märchen im «Berner Versailles», still liegt der Schlosshof, abgesperrt für Spaziergänger. Nur die alten Brunnen murmeln eintönig ihre Lieder in die tiefen steinernen Becken. Die alte Pracht, wie sie Tavel in seinem Roman so herrlich beschrieben hat, gehört der Vergangenheit an!

Heute, am 1. August wanderten ein Dutzend SAC-Veteranen über den Längenberg. Vormittags fiel aus düsterem Himmel Regen und nochmals Regen, bis dann gegen Mittag ein Südwestwind das Gewölk lockerte. Als wir von Kehrsatz aufstiegen, lachte die Sonne auf uns hernieder. Gemächlich stiegen wir aufwärts, und es öffnete sich uns ein wunderbarer Ausblick auf das Tal bis weit hinauf zum glänzenden Thunersee; in wunderbarer Reinheit strahlten die weissen Schneeriesen zu uns herüber. Greifbar nahe standen die Gurnigelberge und die Stockhornkette, golden neigten sich die reifen Ähren auf den Feldern und bildeten einen wunderbaren Kontrast mit dem tiefssatt Grün der Wiesen. Über allem wölbte sich ein Wolkenhimmel, wie ich ihn schöner noch nie gesehen habe hier oben.

Frohgemut genossen wir diese herrliche Pracht, im Herzen dankend, dass wir eine so schöne Heimat unser eigen nennen dürfen! Geburtstag unserer Heimat, 1. August.

Und goldig liegen Tal und Höhi –
O Heimat, du bist so wunderschön!

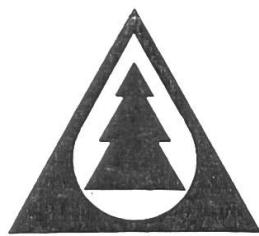
„Helvetia-Unfall“
 versichert jedermann gegen Unfall & Haftpflicht
neu Mittelstand - KrankenVersicherung
f.A.Wirth & Dr.W.Vogt
 BÄRENPLATZ 4, BERN


„MERKUR“
bürgt für Qualität!

BLUMEN

nach allen Ländern

durch Blumenhaus
GESCHW. EHRHARDT
 Bubenbergplatz 9, Telephon 23335



Kohlen-, Holz- und Heizöl-AG. vorm. Arbeitshütte

Sulgenbachstrasse 43, BERN, Telephon 55651
 Lager in Weyermannshaus

Gute Herrenkleider



*Leistung
 in Qualität und Preis*

S C H I L D A G.
 TUCH- und DECKENFABRIK

Wasserwerksgasse 17 (Matte) BERN Telephon 22612

Eine Bitte!

Mitglieder, berücksichtigt die Inserenten der
 «Club-Nachrichten», das ist die wirksamste
 Unterstützung eures Vereinsorgans!

Weiter ging es zum Gätzibrunnen, dessen herrliches Wasser von einigen mit Wonne gekostet wurde, dann schwenkten wir links ab an zwei Bauerngehöften vorbei. Den Einstieg in den Wald fand ich wohl, aber dann, statt rechts hinüber zu wechseln, liess ich mich verleiten, einen mehr markierteren Fussweg zur Linken zu wählen, und verlor dabei die Übersicht. Das Pfaffenloch habe ich verfehlt, und nach einem Umweg von ca. 10 Minuten stiessen wir dann auf die Wirtschaft Gutenbrünnen. Ohne Rast ging es weiter, hinunter ins Dorf zur Lindenwirtin. Bald sassen alle beim kühlenden, labenden Trunke! Weil aber unsere Schar heute kleiner war, als es sich der Obmann sonst gewöhnt ist, fiel auch seine Begrüssungsrede demnach bedeutend kürzer aus. Mit einfachen, aber treffenden Worten gedachte er der Bedeutung des heutigen Tages, bedauerte lebhaft, dass nicht mehr unserer Kameraden die herrliche Wanderung mitmachten!

Fahrplanmässig fuhren wir der Mutzenstadt zu, und kaum zu Hause angekommen, setzte wieder ein feiner Regen ein, der sich mehr und mehr verdichtete! Leider verhinderte er die blöde Knallerei nicht, welche nun ringsum einsetzte und für so viele den «Höhepunkt der 1.-August-Feier» bedeutet!

Doch gegen die Dummheit der Menschen kämpften schon die Götter vergebens!

Kg

Osterskitour im Gauligebiet

Sektionstour vom 3. bis 6. April 1953

Leiter: Otto Wyder

9 Teilnehmer

Führer: Niklaus Kohler

Karfreitag: Aufstieg zur Gaulihütte

Böiger Wind empfängt uns beim Verlassen des Werkbähnchens in Innertkirchen. Wird der Föhn einige Tage anhalten? Das unsichere Wetter (Staulage) wird für die nächsten Tage – neben den «Titlis-Harsteisen» eines Teilnehmers – Hauptgesprächsstoff werden.

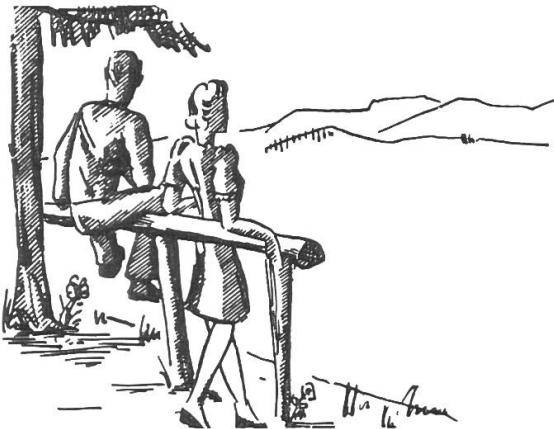
Ein kleines Lastauto führt uns, zwischen Skiern, Eispickeln und Rucksäcken zusammengepfercht, bis an die Schneegrenze, die jetzt hier im Urbachtal bei zirka 850 m ü. M. liegt (11 Uhr).

Zwischen Schrätern (1500 m) und Mattenalp (1850 m) folgen wir auf Lawinenkegeln unmittelbar dem Urbachwasser, das sich eine lange, enge Schlucht in den Felsen gefressen hat. Jeder atmet nach dieser wohl romantischen, aber etwas unheimlichen Strecke (fällt uns was auf den Kopf oder nicht?) auf; doch nur, um den Atem im nachfolgenden, überaus steilen Couloir wiederum zu verlieren. In diesem Couloir hat es übrigens ein fallender Stein auf meine Hosen abgesehen, die am Knie arg zerrissen werden, ohne dass das Bein verletzt wird.

Die Gaulihütte erreichen wir kurz nach 17 Uhr.

Samstag: Hangendgletscherhorn

Föhnsturm und am Hühnerstock – unserem ursprünglichen Tagesziel – sich stauende Wolken veranlassen uns, die Besteigung des noch in der Sonne liegenden Hangendgletscherhorns zu wagen. Um 8 Uhr ziehen wir los und ersteigen zuerst recht steil einige Felsbänder direkt über der Gaulihütte. Durch prächtige Mulden und Schneehänge streben wir dann ständig in westlicher Richtung gegen unser Horn. Die Skier lassen wir auf dem SE-Grat in zirka 3200 m Höhe zurück und gewinnen um 11 Uhr einen Vorgipfel (3250 m). Das Wetter verschlechtert sich rasch: Nebel hüllt uns ein, starke Windstöße folgen einander immer rascher. Wir kehren deshalb um und geniessen eine sehr lohnende Abfahrt bis zur Gaulihütte. Im obersten Teil mussten wir freilich regelrecht gegen den Wind kämpfen, der uns beim Schwingen umzuwerfen drohte. Gemütlicher Nachmittag in der Hütte, wo unser «Höhenmesserspezialist» ständig über Luftdruckschwankungen befragt wird. Vor der Hütte heult der Wind. Schnee beginnt zu fallen.



Am Sonntag nach
LAUPEN oder **NEUENEGG**
den historischen Stätten im Sensetal



J. HIRTER & CO. AG.

TELEPHON 20123

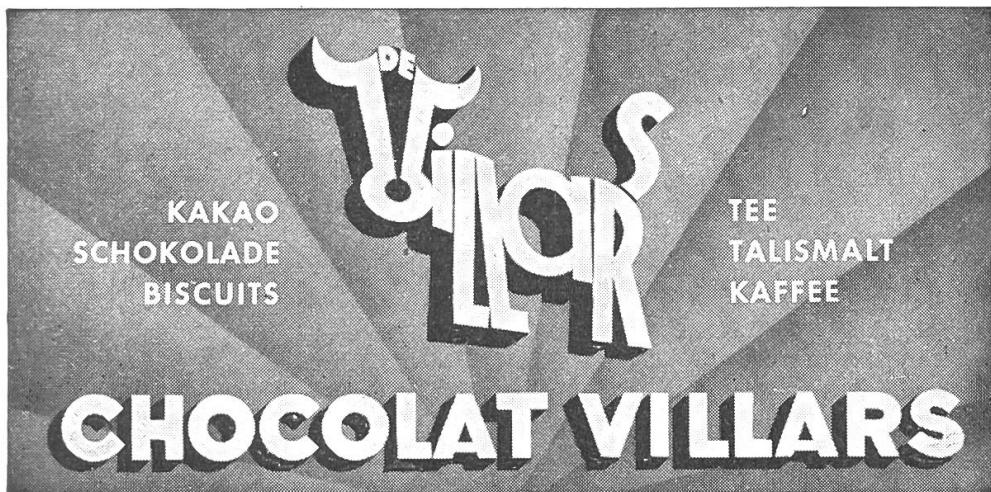
**Kohlen
Heizöl
Torf
Holz**

WERKZEUGE – EISENWAREN
HAUSHALTUNGSArtikel

Robert
MEYER
Ayger

AARBERGERGASSE 56 UND 58 - BERN

Hofer
GOLDSCHMIED AG.
MARKTGASSE 29 BERN.



Verkaufsstäle in Bern: Marktgasse 2, Spitalgasse 26

Sonntag: Rosenhorn–Dossenhütte

5 Uhr: Nacht und Nebel. Schneefall. Wir schlafen weiter. 6.30 Uhr: Der Nebel zerreißt langsam. Blauer Himmel ist sichtbar. Wir stehen auf und brechen um 7.30 Uhr Richtung Kammliegg auf, wo ein einsamer Gamsbock sich kaum um uns kümmert. Die Sonne scheint, doch ein recht unangenehmer Wind fegt Schneekristalle den Gauligletscher hinauf. Unser Führer zeigt uns, wo die seinerzeit berühmte Dakota strandete. Die föhnige Aufhellung scheint nicht von langer Dauer zu sein; denn während des Aufstieges zur Wetterlimmi bedeckt sich der Himmel zusehends. Zwischen Gletscher und Felsen suchen wir einen illusorischen Schutz vor dem Wind, der von überallher bläst.

Nach der Mittagsrast ziehen wir unsere Spur über zum Teil verblasenen Schnee gegen die Rosenegg (3600 m), wo wir die Felle abschnallen. Leichte Blockkletterei führt uns von da in einer halben Stunde auf den Gipfel des Rosenhorns (14 Uhr). Die Aussicht supponieren wir. – Mehrere Teilnehmer «bezwingen» den ersten Steilhang der Abfahrt mit einer unfreiwilligen, harmlosen Rutschpartie. Unter Niklaus Kohlers sicherer Führung finden wir den Weg durch Nebel und Gletscherabbruch zum Fusse des Couloirs in der Westflanke des Dossenhorn-Nordgrates, wo wir die Skier fest verankern, um die Dossenhütte gegen 17.30 Uhr zu Fuss zu erreichen. An die warme, saubere Gaulihütte gewöhnt, überrascht die Dossenhütte mich Uneingeweihten: Alles ist feucht, die Wolldecken und Pritschen nass, der erste Stock schneegefüllt. In Zeitungen gewickelt, schützen wir uns während der Nacht vor der alles durchdringenden Feuchtigkeit.

Montag: Dossenhütte–Wettersattel–Rosenlaui

Um 7.30 Uhr verlassen wir die schneedicht abgeschlossene, jetzt relativ trockene Dossenhütte. Das Wetter ist vorläufig recht schön, reicht doch der Blick über das Mittelland und den Jura bis zum Schwarzwald. In der Luft riecht es aber nach Schnee.

Wegen des unsicheren Wetters und der späten Zeit wird auf die Besteigung des Wetterhorns verzichtet. Trotzdem eilen fünf Teilnehmer, darunter der Berichterstatter, voraus bis in den Wettersattel, wo uns ein herrlicher Tiefblick auf Grindelwald belohnt und Mittellegigrat und Schreckhörner uns besonders fesseln. Im Haslital fällt bereits Schnee. Gegen 11 Uhr entschliessen wir uns deshalb zur Abfahrt im schönsten Pulverschnee!

Unsere Kameraden, die bis zum Wellhornsattel gestiegen waren, holen wir in den untersten Abbrüchen des Rosenlauigletschers ein, wo der Schnee übrigens schwerer wird. Richtig wasserdurchtränkt wird er aber erst im Wald ob Rosenlaui, wo wir stellenweise die Skier abschnallen müssen. Auf Schneerestchen, auf und neben dem Fahrsträsschen Rosenlaui–Meiringen gleiten wir im Langläufertempo dahin. Über Stock und Stein rasen wir dem Bahnhof Meiringen entgegen, um den fröhern Zug dann doch nicht zu erreichen. Nun haben wir aber reichlich Zeit zum Waschen, Rasieren, Essen und Trinken und zum Abschiednehmen von unserm geschätzten Führer. Dank gebührt aber auch unserm Tourenleiter Otto Wyder, der alles glänzend organisiert hat.

A. B.

Kellenköpfli–Passwang (1207 m)

Seniorentour am 3. Mai 1953

Leiter: Ernst Iseli

24 Teilnehmer

In sechs Privatautos fuhren an diesem strahlenden Sonntagmorgen zwei Dutzend Senioren in rassiger Fahrt dem Solothurner Jura zu. Beim Gasthof «Zum Ochsen» in Mümliswil wurden die Wagen parkiert. In angenehmem Tempo ging es, zuerst einem Strässchen folgend, dann über Weiden, dem Kellenköpfli zu, wo wir um 10.30 h anlangten. Wie bei der Orientierung (zuerst ohne Karte) entnommen werden

Bankgeschäfte aller Art



SCHWEIZERISCHE VOLKS BANK

**Handschuhe
Krawatten
Socken**

stets das Neueste zu billigen
Preisen bei

Hossmann & Rupf

Waisenhausplatz 1-3

**Café-Restaurant
Zytglogge**

Theaterplatz

Salmenbräu hell und dunkel - Prima Weine
Gepflegte Küche - Mässige Preise

Höflich empfiehlt sich
F. Schwab-Häsler

**Für Alltags-,
Militär- und Sportschuhe**



Seit über 60 Jahren bewährt

Erhältlich
in Schuh- und Lederhandlungen

**SCHLUMPF & CO.
ZÜRICH**

Erste schweizerische Schuheinlagenfabrik

Gas und
Wasser
installieren:



SPENGLEREI UND SANITÄRE ANLAGEN

Ruchti + Zbinden

Eidg. Diplome

Werkstätten in: **BERN**, Zielweg 9, Telephon 8 95 13
ZOLLIKOFEN, Schulhausstrasse, Telephon 65 00 49

konnte, war dieses Gebiet für die meisten Teilnehmer Neuland, denn man wusste nicht recht, was und wem man glauben sollte. Nach einem kurzen Abstieg und einer schönen Gratwanderung kamen wir in ca. 50 Minuten auf dem Gipfel des Passwang an. Viel Volk lagerte hier und in der näheren Umgebung, führt doch die alte Passwangstrasse nur einige Minuten weiter unten durch. Im Restaurant «Passwang» hielten wir kurz Einkehr, um uns von den «Strapazen» dieser Tour zu erholen. Der alten Strasse folgend, kamen wir bald nach Mümliswil zurück. Nachdem der grösste Durst gelöscht war, fuhren wir nach Balsthal, wo eine Gruppe der Ruine Neu-Falkenstein, die andere dem Schloss Alt-Falkenstein einen Besuch abstattete. In Bätterkinden wurde Abschied voneinander genommen. Dem Tourenleiter Ernst und den übrigen Kollegen, die sich und ihre Autos zur Verfügung stellten, wurde der herzlichste Dank ausgesprochen. Damit fand eine schöne, nicht allzu anstrengende Tour ihren Abschluss.

K. J.

LITERATUR

Schöne Hunde. Von Käthe Knaur und Marga Ruperti.

116 Seiten Text mit 88 Kunstdrucktafeln nach Originalaufnahmen. – 1953, Albert-Müller-Verlag AG., Rüschlikon-Zch. und Konstanz. Geb. Fr. 28.60.

Der Hund, unser ältestes Haustier und treuer Gefährte des Menschen, begegnet uns in der Literatur meistens in der sachlichen Darstellung des Wissenschafters oder in der zärtlichen des Liebhabers. Das vorliegende Werk versucht diese beiden Blickpunkte zu vereinen, gestützt auf Erfahrungen, die in langjähriger kynologischer Praxis gewonnen worden sind. Zunächst stellt es mit seinen Photographien im Format 18 × 25 cm ein prachtvolles Bilderwerk dar. Aber die Bilder sind nicht wahllos zusammengetragen, sondern alle eigens aufgenommen, mit dem Ziel, zwanzig bekannte Hunderassen in typischen Vertretern zu porträtieren, d. h. den Kopf und seinen Ausdruck in den Vordergrund zu stellen. Auf diese Weise wird dem Hundefreund eindringlich zum Bewußtsein gebracht, wie sehr gerade das Hundegesicht von den wechselnden Stimmungen, Gefühls- und Gemütserregungen unserer vierbeinigen Kameraden zu berichten weiß. Mit Sachkunde ist jeweils die Herkunft der betreffenden Rasse und ihre Geschichte, ihr Wesen und ihre Eigenschaften und die besonderen Bedingungen für die Haltung beschrieben. Eingestreut sind fast überall kennzeichnende Erlebnisse mit den betreffenden Hunden. – Eine künstlerisch begabte Tierphotographin und eine mit ihrem Thema vertraute Schriftstellerin, die anregend zu erzählen weiß, haben sich hier glücklich ergänzt und als Gemeinschaftsarbeit ein gediegenes Werk geschaffen, das jeden Hundee- und Tierfreund begeistern wird.

Franz A. Rödelberger: Bern-Buch

Format 22 × 24 cm. 280 Seiten mit 400 Photos und 8 Farbtafeln. 1953, Buchverlag Verbandsdruckerei AG., Bern. Farbig kartoniert Fr. 15.–.

Behäbig grüßt auf der Vorderseite des Einbandes das altväterische Städtchen Bern; auf dessen Rückseite leuchtet eine sonnenüberflutete Berner Landschaft im modernen Stil Cuno Amiets.

Stadt und Land, Vergangenes und Heutiges reichen sich hier die Hand, so auch auf den 280 Seiten dieses prächtigen Werkes, das in Wort und Bild die Eigenart und Schönheit unseres Bernerlandes anschaulich zu schildern weiß.

Franz Rödelberger hat hier wiederum ein Schaubuch gestaltet, das wir gerne als gediegenes Geschenk, aber auch als bleibende Erinnerung an die 600-Jahr-Feier von Berns Eintritt in die Eidgenossenschaft entgegennehmen.

Ky.